

PAPST FRANZISKUS

TRIFFT DIE CHARISMATISCHE ERNEUERUNG

Internationales Treffen am 1. und 2. Juni im Olympiastadion in Rom

Karl Fischer

Der Gedanke, nach Rom zu fahren, um bei diesem besonderen Ereignis dabei zu sein, hat mich nicht los gelassen. Es war das erste Mal, dass ein Papst eine Veranstaltung der Charismatischen Erneuerung außerhalb des Vatikans besuchte. So besorgte ich kurz entschlossen Flugtickets und brach zusammen mit Marie-Luise Winter (Mitglied im CE-Vorstand) und Diakon Christof Hemberger (Mitglied des Internationalen Rats der CE) am Ende des Regensburg Katholikentags nach Rom auf.

52.000 Menschen aus Italien und 61 anderen Ländern kamen im gut gefüllten Olympiastadion von Rom zusammen. Es war eine unbeschreibliche Atmosphäre: viele Menschen, die voller Freude Gott lobten, auf sein Wort hörten und ihn feierten. Und Papst Franziskus war mittendrin dabei.

Es waren viele junge Leute auf dem Rasen, die ihre Freude daran hatten, ihren Lobpreis mit Tanz und Bewegung auszudrücken und die Menschen im Stadion mitzunehmen und zu motivieren, Gott mit Leib und Seele Lob zu singen. Das Orches-

ter und der Chor spielten und sangen viele eingängige und bekannte Lieder – bei hoher musikalischer Qualität –, so dass die Beteiligung der Menschen auch ohne Liederhefte und eingeblendete Songtexte erstaunlich gut gelungen ist. Zugleich gab es tiefe Momente der Stille.

Mit nur sechs Monaten Vorbereitungszeit war die Veranstaltung eine gewaltige Herausforderung für die Organisatoren der italienischen CE, die sie sehr gut bewältigt haben. Das Treffen stand unter dem Leitwort „Kehrt um. Glaube. Empfangt den Heiligen Geist. Für eine Kirche im missionarischen Aufbruch“ (Apg 2,38-40). Viele interessante Redner entfalteten die Aspekte des Leitworts. So sprach Kardinal Comastri – ausgehend vom Gleichnis des verlorenen Sohnes – über die Notwendigkeit

einer tieferen Bekehrung; P. Raniero Cantalamessa ermutigte dazu, „mit dem Herzen zu glauben und mit dem Mund zu bekennen, dass Jesus der Herr ist“ (Röm 10,9). Patti Mansfield leitete eine kraftvolle Zeit der Fürbitte, in der sie ins Gebet für die Priester, die Jugendlichen und die Familien führte.

Das Highlight war natürlich die Ankunft von Papst Franziskus. Er kam nicht in einer Luxuskarosse, sondern tatsächlich im einfachen Ford Focus ins Stadion gefahren. Begleitet von Michelle Moran (ICCRS-Präsidentin), Gilberto Gomes Barbosa (Vorsitzender der Bruderschaft charismatischer Gemeinschaften) und Salvatore Martinez (Vorsitzender der italienischen CE) schritt er durch das halbe Stadion, vorbei an den begeisterten Menschen zur Bühne. Auf seine Bitte hin wurde sein Lieblingslied „Vive Jesus el Senor“ angestimmt, das in einen Sprachengesang des ganzen Stadions überging.



EDITORIAL

Liebe Freunde,

„Von Geld redet man nicht, man hat es oder nicht“ so denken und sprechen heute Menschen in Deutschland. Wie wir in den Evangelien nachlesen können, spricht Jesus jedoch häufig darüber mit seinen Jüngern und in zahlreichen Bildern und Gleichnissen. Er möchte uns als seine Freunde, Mitarbeiter und treue Verwalter in sein Handeln einbeziehen. Alle Menschen sollen ihn als den guten Hirten und die Quelle des Lebens kennenlernen und durch ihn aus der Kraft des Heiligen Geistes leben.

Sehr viele Erwachsene und Jugendliche setzen sich seit Jahren in ihrer Freizeit dafür ein. Sie tun es mit all denen, die sich der Charismatischen Erneuerung verbunden wissen, als Dienst zur Erneuerung von Kirche und Gesellschaft. Zugleich brauchen wir einige wenige hauptberufliche MitarbeiterInnen, die dieses Engagement ermöglichen und stützen. Der größte Teil der Spenden für die CE wird für den Lohn der drei Vollzeit- und der zwei Teilzeitkräfte benötigt.

Dabei geht es nicht nur um das Bitten und Werben um Geld. In dem Artikel „10 biblische Gründe für den Zehnten“ zeigt Johannes Hartl auf, dass es wesentlich um geistliche Aspekte, ja unsere Beziehung zu Gott geht. Und Gott führt jeden ganz persönlich, das wird in dem Erfahrungsbericht von Helmut Hanusch deutlich.

Herzlich lade ich Euch ein, das Zeugnis, den Artikel und den Flyer dieser CE-Info zu lesen, darüber nachzudenken, mit anderen zu sprechen und Euren Weg zu finden. Wie Helmut Hanusch in seinem Beitrag schreibt: Gott braucht nicht nur Glaubenshelden, sondern Angsthasen und kleine Leute. Offenbar liebt er sie sogar besonders, denn er hat so viele von ihnen gemacht.

Von Herzen wünsche ich Euch das Leben in Fülle und den Segen des Gebens.

Euer
Josef Fleddermann, Pfarrer
Stellvertretender Vorsitzender der CE

Anschließend hörte der Papst kurze Zeugnisse eines Priesters, einer Familie, einer blinden Frau und eines jungen Mannes. Für jede dieser Personen und diejenigen, die diese repräsentierten, fand Franziskus ermutigende Worte und betete für sie.



Am Ende verwies er darauf, dass man die Großeltern vergessen habe, die für die Kirche so wichtig sind: „Sie sind unsere Stärke und unsere Weisheit.“

Es war äußerst bemerkenswert, was Papst Franziskus dann in seiner Ansprache zu sagen hatte und wie konkret er in die Situation der Charismatischen Erneuerung hineinsprach. „Es trifft auch genau das, was uns in der CE in Deutschland in den vergangenen Jahren wichtig geworden ist,“ dachte ich mir.

Am Ende seines Besuchs sprach er die Einladung aus, das 50-jährige Jubiläum der CE im Jahr 2017 zu Pfingsten mit ihm auf dem Petersplatz zu feiern. Wir werden hoffentlich mit ganz vielen dabei sein!

Bewegend war am Ende das Gebet des Volkes für Papst Franziskus. Der Leiter der Kirche kniete an seinem Stuhl nieder. Das ganze Stadion betete für ihn um den Heiligen Geist mit dem Lied „Geist Gottes durchflute mein Herz“ und mit einem langen vielstimmigen Sprachengesang.

„Jerusalem, leg dein Gewand der Trauer ab, singe und tanze deinem Gott“ war eins der Schlusslieder, die für mich die Stimmung im Stadion gut zum Ausdruck brachte.

Stimmen zum Treffen in Rom:

„Es war ein historischer Moment und ein Wunder der Gnade. Ich empfinde es als Beginn einer neuen Etappe für die Katholische Charismatische Erneuerung.“

– Peter Moran, England

„Ergreifend war, wie uns der Papst zur Einheit aufrief und wie diese Einheit auch wirklich im gemeinsamen vielstimmigen Gebet und Sprachengesang erlebbar war.“

– Marie-Luise Winter

„Das Treffen mit dem Papst war unbeschreiblich. Er hat mit uns gefeiert und gebetet, als wäre er einer von uns! Die Gemeinschaft der internationalen CE-Familie berührt mich immer wieder aufs Neue.“

– Diakon Christof Hemberger

Die Ansprache von Papst Franziskus an die CE drucken wir in der nächsten CE-Info ab und sie finden Sie schon jetzt auf unserer Homepage www.erneuerung.de.



Bilder Olympiastadion Rom von RNS Italien



VOM SEGEN DES GEBENS

Diakon Helmut Hanusch, Vorsitzender der CE

Viele von uns haben erfahren, wie gut es tut, in einem Lobpreis- und Segnungsgottesdienst die persönlichen Anliegen in Gottes Hand zu legen und unter Handauflegung und Gebet um seinen Segen zu bitten. Jesus Christus hat uns Leben in Fülle verheißen und so wundert es mich nicht, dass er uns auf vielfältige Weise seinen Segen zukommen lassen will. Von einer will ich hier berichten: Dem Segen des Gebens.

Meine Eltern sind 1945 in den Schrecken des Zweiten Weltkriegs aus ihrer Heimat vertrieben worden und kamen schließlich in einer kleinen nordhessischen Stadt an, nur mit dem, was sie am Körper trugen. Meine Mutter dazu hochschwanger, so dass am zweiten Tag ihrer Ankunft mein Bruder auf der Rot-Kreuz-Station geboren wurde. Obwohl mein Vater fleißig und hart in einer Tischlerei arbeitete, erhielt er dafür nur einen kleinen Lohn. Und trotzdem spendeten meine Eltern großzügig für die Gemeinde und die kirchlichen Hilfswerke.

Als mein Bruder in Kassel und ich in Göttingen studierten, erhielten wir den vollen Bafög-Satz, der angesichts hoher Zimmermieten gerade zum Leben reichte. 1972 lernte ich die Charismatische Erneuerung kennen, habe Jesus als Herrn meines Lebens angenommen und in mehreren Schritten die Erfüllung mit dem Heiligen Geist erfahren. Irgendwann stieß ich dann auf den „biblischen Zehnten“. Ich habe viel darüber nachgedacht, kam aber immer wieder zu dem Ergebnis, dass dies bei meinen finanziellen Möglichkeiten überhaupt nicht umsetzbar sei. Es war die Stelle aus dem Matthäusevangelium (6,19-34) von dem „Sorgt euch nicht“, die mir keine Ruhe ließ. Da ich nicht weiterkam, habe ich Jesus im Gebet vor dem Tabernakel in unserer Pfarrkirche St. Paulus alle meine Zweifel und Bedenken mitgeteilt. Schließlich kam mir der Gedanke, doch nicht nur „alles“, d.h. 10 Prozent, oder „nichts“ im Blick zu haben, sondern mit 1 Prozent zu beginnen. Wenn

es klappen sollte, konnte ich ja aufstocken. Das tat ich. Auch 4 Prozent waren kein Problem. Bei 6 Prozent kam ich in eine echte Krise, als ich mir für mein Englisch-Französisch-Studium mehrere Lexika kaufen musste. Und wieder lag ich meinem Herrn lamentierend in den Ohren: „Herr, da siehst du, es geht nicht.“ Als ich dies wieder bei einer Kreuzwegandacht tat, kam danach auf dem Kirchvorplatz eine alte Dame zu mir, drückte mir einen 5-Mark-Schein in die Hand und sagte: „Herr Hanusch, Studenten können doch immer so etwas gebrauchen.“ Das habe ich als Antwort des Herrn gesehen, war sehr berührt und habe mir vorgenommen, nicht gleich wieder bei Schwierigkeiten so in Angst zu geraten. Schließlich war ich bei 10 Prozent angekommen und litt finanziell keinen Mangel. Dies tue ich jetzt seit 1973 - also 41 Jahre - und es geht mir und meiner Familie richtig gut. Wenn die Waschmaschine kaputt geht, es findet sich eine Lösung. Ich kann im Rückblick auf 41 Jahre sagen: Es stimmt wirklich, dass Gott zu seinen Zusagen steht.

Und noch eins: Von meinem Charakter her bin ich eher gewissenhaft und ängstlich. Aber ich habe erfahren, dass Gott auch Angsthasen beim Bau seines Reiches prima gebrauchen kann, wenn sie sich in ihrer Ängstlichkeit an ihn wenden und in kleinen, behutsamen Schritten von ihm und seinem Heiligen Geist leiten lassen. Gott hat mich in finanziellen Aspekten wie bei der Übernahme von Aufgaben nie überfordert, auch wenn mir manchmal

wie Petrus das Wasser bis zum Hals stand. Den biblischen Zehnten gebe ich im wesentlichen für die CE, in die Gott mich gerufen hat und die auch meine geistliche Heimat ist; einen kleineren Teil für ein geistliches Zentrum in Afrika und eine Station in Indien. Darüber hinaus für Menschen in Not an die kirchlichen Hilfswerke Missio und Adveniat.

Ein wichtiger Schritt war für mich auch die Einrichtung eines Dauerauftrages, da hat sich für mich die Entscheidung für den Biblischen Zehnten erst richtig fest gemacht und zugleich war es eine Erleichterung, weil ich nicht jeden Monat daran denken und einen Überweisungsschein ausfüllen musste. Nun schaue ich nur noch 1 bis 2 Mal im Jahr auf mein Einkommen und überweise zusätzlich einmalig, wenn mir nach der jährlichen Einkommensteuererklärung das Finanzamt freundlicherweise mehr erstattet, als ich ursprünglich erwartet hatte. Vom Segen des Gebens, darüber haben meine Frau Christina und ich auch mit unseren drei Söhnen gesprochen, ihnen von unseren Erfahrungen erzählt und wie wir es handhaben. Wir haben nicht gesagt, dass sie es auch so machen sollen. Aber gelegentlich haben sie berichtet, dass sie 10 Prozent ihres Einkommens - egal ob schon im Beruf oder noch als Student - spenden und erfahren, dass darauf wirklich ein Segen liegt. So erlebe ich dies jetzt schon in der dritten Generation, bei meinen Eltern, bei mir selbst, jetzt bei unseren Kindern.

„
ERLEBT

TERMINE ZUM VORMERKEN:

Mitarbeiterkonferenz 2014

Die Mitarbeiterkonferenz der CE 2014 steht vor der Tür – Sie können sich jetzt noch anmelden!

Datum: 17.-19. Oktober 2014

Ort: Freiherr von Stein-Schule Fulda

Referent: Dr. Martin Steinbereithner

Thema: Inspiriert leben

Kosten: 50 € Konferenzgebühr + Essenspaket in gewünschter Kategorie

Die Konferenz richtet sich an alle, die in der CE, ihren Gemeinden oder anderen Bereichen mitarbeiten oder Leitungsverantwortung wahrnehmen oder übernehmen möchten. Nachdem in den letzten Jahren eher gabenorientierte Themen zur Sprache kamen, möchten wir in diesem Jahr mit „inspiriert leben“ den Blick stärker auf das Leben richten: Wer oder was bestimmt mein Leben? Lebe ich oder werde ich gelebt? Wie kann ich mein Leben und mein Engagement im Reich Gottes gestalten? Wo kommt hier das Wirken des Heiligen Geistes („inspiriert“) vor?



CE-Leiterseminar „Baustein 2“

Die CE-Leiterausbildung geht auch im kommenden Jahr weiter. Im Februar starten wir mit dem Baustein 2 („Grundlagen von Leitung“).

Datum: 20.-22. Februar 2015

Ort: Paderborn

Referent: Diakon Christof Hemberger

Kosten: 50 € Konferenzgebühr + Kosten für Übernachtung / Verpflegung

Dieses Seminar ist Teil der CE-Leiterausbildung und beschäftigt sich mit den Grundlagen und Prinzipien erfolgreicher Leiterschaft. Es richtet sich an alle, die bereits Leitung ausüben, sowie an die, die sich fragen, ob sie als Leiter/in berufen sind. Das Wochenende ist Teil der Leiterausbildung, kann aber auch unabhängig von den anderen Seminarbausteinen besucht werden.

Informationen und Anmeldung unter www.erneuerung.de oder in den CE-Büros



CE-Deutschlandtreffen unter dem Motto „Ein Segen sein“

Datum: 14.-17. Mai 2015
(Himmelfahrtswochenende)

Ort: Fulda-Künzell

Referenten: Dale Kauffmann, Hedwig Scheske, Dr. Johannes Hartl, Paul Metzlaß, u.a.



BILDER VOM KATHOLIKENTAG





WWW.KIDSCE.DE



Fotos vom
KidsCE-Camp 2014
in Wallerstein

Spaß
& Action



Lobpreis



Freunde



KIMA
Schulung für Mitarbeiter/innen in
der KidsCE am 24.-26. Oktober
2014 in Würzburg

Bilder KidsCE-Camp von
Michael Thomas Emmert



ZEHN BIBLISCHE GRÜNDE FÜR DEN ZEHNTEN

Dr. Johannes Hartl

Können wir am Anfang dieses Impulses mit einem Vorurteil aufräumen? OK, dann steigen wir gleich ein: Ein Christ ist nicht verpflichtet, den Zehnten zu geben. Ja, Sie haben richtig gelesen. Im Alten Testament waren die Israeliten verpflichtet, 10% ihres Einkommens für den Dienst des Tempels und der Leviten zu geben. Im Neuen Bund leben wir jedoch nicht mehr „unter dem Gesetz“, sondern sind durch Jesus befreit zu einem Leben unter der Gnade.

Obwohl Jesus das Gesetz erfüllt hat, sind die Herzensanliegen Gottes hinter dem Gesetz jedoch nach wie vor seine Anliegen. Diese Anliegen kommen seit dem Kreuz und der Auferstehung Jesu nicht mehr als Forderungen auf uns zu (im Sinne von „du musst abc tun, um in den Himmel zu kommen“), vielmehr befreit Jesus uns zu einem neuen Lebensstil. In diesem Lebensstil werden wir befähigt zu einem liebenden, schenkenden Herzen. Dafür ist es nicht entscheidend, ob es buchstäblich „der Zehnte“ ist, vielmehr geht es darum, dass es eine echte Herzensgabe ist. Damit eine solche auch real bleibt, ist eine strukturierte innere Verpflichtung sinnvoll. Zum Beispiel die Selbstverpflichtung, 10% zu geben. Und genau darum soll es jetzt gehen.

1. Gott ist das Wichtigste

Mit der Art und Weise, wie wir unser Geld ausgeben, zeigen wir, wo unsere Prioritäten liegen. Indem die Israeliten verpflichtet wurden, einen nicht unwesentlichen Teil ihres Einkommens für den Unterhalt der Priester und des Tempels zu geben (Num 18,21), lernten und etablierten sie

einen ganz wesentlichen Teil ihres Glaubensbekenntnisses: Gott ist der Höchste und er allein ist der Anbetung würdig. Es gibt viel Wichtiges, was wir mit unserem Geld ermöglichen: Essen und Kleidung, Ausbildung unserer Kinder, Versorgung im Alter ... Doch all diese Werte sind dem objektiven Wert Gottes nachgeordnet. Und konkret wird diese Grundüberzeugung dort, wo sie sich auch an unserem Umgang mit dem Geld zeigt.

2. Gott ist mein Versorger

Der massivste Bruch im Weltbild des Menschen ereignete sich im Sündenfall. Hatten Adam und Eva zuvor absolut alles aus der Hand Gottes empfangen, begannen sie nun zu glauben, durch die Schlange verführt, Gott sei ein Despot, der ihnen Gutes vorenthält. Leider neigen wir Menschen seither alle mehr oder weniger zu der Lüge, wir Menschen müssten uns selbst beschützen und selbst versorgen. Der Lebensstil des Vertrauens, zu dem Jesus uns einlädt, ist ganz anders. Im Vertrauen auf den Gott, der mich versorgt, werde ich zu einem Leben der Sorglosigkeit befreit. Und auch hier

wieder: so richtig Fleisch und Blut wird dieser Lebensstil, indem ich mit meinem Geld das Glaubensbekenntnis ablege, dass nicht ich mich selbst versorgen muss, sondern es einen Vater gibt, der sich um mich kümmert (Mt 7,11).

3. Ein Akt der Sorglosigkeit

Jesus warnt vor dem schleichenden Einfluss, den „die Sorgen dieser Welt und der trügerische Reichtum“ auf unser Herz haben können (Mt 13,22). Sie können das Kostbarste in uns nach und nach heimlich vernichten: das frische Leben des Wortes Gottes. Jesus dagegen lehrt einen Lebensstil der Sorglosigkeit. Jedes mal, wenn ich eine finanzielle Entscheidung nicht nur nach den Gesetzen des finanziell Logischen oder meinen menschlichen Sorgen treffe, breche ich aus aus dem Gestrüpp der langsam wachsenden Dornen und schaffe Freiraum in meinem Inneren für das lebendige Wort Gottes. Es gibt keine Sorglosigkeit ohne Kampf gegen die Pseudo-Sicherheit des Finanziellen. Und das wird sehr konkret, wenn man beginnt, Geld für das Reich Gottes wegzugeben.

EINER BLEIBT

Alle Augen richten sich nach hinten. Aufregung liegt in der Luft. Es wird getuschelt und gekichert. „Wie sieht sie wohl aus? Was hat er wohl an? Wie wird der Tag wohl weiter verlaufen?“ Verklärte Blicke und gespanntes Warten machen sich breit. Und dann endlich geht es los, sie kommen! „Da-da-da-daaa, da-da-da-daaa ...“ Augen werden feucht. „Wie das wohl bei mir mal sein wird?“ Verliebte Blicke werden sich zugeworfen. „Schatz, Erinnerst du dich noch an uns damals ...?“ Hände werden gestreichelt, Erinnerungen wieder wach. Es wird sich gefreut, gelächelt und mitgefeiert.

Hochzeit! So lange darauf hin gefiebert. So viele Stunden an liebevoller Vorbereitung und Detailarbeit investiert. Und endlich ist er da - DER Tag. Mein Tag, unser Tag. In den letzten beiden Artikeln habe ich euch von unseren aus menschlicher Sicht oft verunsichernden, aber so getragenen Vorbereitungen für unsere Hochzeit und Wohnung erzählt. Der Herr war mehr als treu! Echt, ich bin überwältigt und auch etwas beschämt euch Zeugnis geben zu können. Gott hat unsere Wünsche und Erwartungen in so Vielem übertroffen! Wir haben 10 Tage vor dem benötigten Einzugsdatum die Zusage für unsere perfekte Wohnung erhalten. Nur ein Detail sei erwähnt - mein Mann hat sich immer einen Ostbalkon zum schön frühstücken gewünscht, ich einen Westbalkon für gemütliche Sommerabende. Und jetzt? Haben wir einfach mal beides bekommen :) Außerdem hatten wir eine wunderschöne, lustige, tiefe Hochzeit, bei der Gott spürbar gegenwärtig war.

Es ist unbeschreiblich und doch geht alles so schnell, zu schnell, vorbei. All die Freude, all das Adrenalin, all die Anspannung und all die Geborgenheit. Man rutscht von einer Aktion in die nächste, versucht alles bewusst zu genießen und im Herzen zu bewahren. Um es anschließend noch ein Mal hervorzuholen und Stück für Stück zu verarbeiten.

Drei Tage vor unserer Hochzeit waren wir gerade auf dem Weg nach Österreich, aufgeregt im Auto sitzend, alles gepackt. Da

erhielten wir einen Anruf, dass ein Freund von uns mehr als unerwartet verstorben ist. Er war etwas älter als wir, hinterlässt seine schwangere Frau und seinen kleinen Sohn. Die Trauer kam wie eine riesige Welle, Fassungslosigkeit, Entsetzen, Hoffnung auf ein Wunder, Sorge um seine Frau, das Wissen nicht vor Ort sein zu können - und der Wunsch eigentlich ausgelassen Hochzeit feiern zu wollen. Alles auf einmal, sprich totale Überforderung.

Doch was der Herr mich in diesen wenigen verbleibenden Tagen vor der Hochzeit gelehrt hat, ist kostbarer als alle Schätze dieser Welt und möchte ich mit euch teilen. Ich fiebere schon immer meinem Hochzeitstag entgegen. Bereits als Kind habe ich Bräute gemalt, Kleider gezeichnet und mich darauf gefreut selbst Braut zu sein. Ich denke, viele Mädchen erleben das ähnlich. Und vielleicht auch ein paar Jungs?! Ohne die Kleidersache natürlich :) ! Was steckt hinter dieser Faszination „Heiraten“ und „Brautsein“? Ich glaube, wenn ich ehrlich zu mir selbst bin, verbinde ich damit: Liebe, gewollt und Zuhause sein, Glück und Geborgenheit. Die Suche nach dem Richtigen, endlich hat sie ein Ende gefunden. Endlich bin ich angekommen. Alles ist gut.

Der plötzliche Tod unseres Freundes hat mich massiv getroffen in dem Punkt: Nichts auf dieser Welt ermöglicht es mir, dieses Glück festzuhalten. Niemand kann mir voraussagen oder garantieren, dass es für den Rest meines Lebens sein wird.

In unserer Traumesse wurde Psalm 103 gelesen: Gott vergisst nicht, dass wir nur Staub sind. Der Mensch ist wie das Gras. Wenn der heiße Wüstenwind darüber fegt, ist es spurlos verschwunden (Vers 14-15). Gott vergisst es nicht, aber ich hatte wohl vergessen, wie vergänglich alles Irdische ist. Und wie töricht es ist, meine Identität und mein Verlangen nach einem Zuhause darauf zu bauen.

Das heißt nicht, dass ich mich nicht über mein Glück freuen darf. Oh wie sehr freue ich mich darüber. Ich habe geheiratet, bin jetzt eine Ehefrau und es ist einfach so schön! Es heißt auch nicht, dass ich beständig mit der Angst leben muss, dass es gleich vorbei sein könnte. Überhaupt nicht! Für mich heißt es, dieses Bedürfnis nach Nähe und Liebe nicht in einem Menschen zu verankern, sondern in Gott. Denn mein Mann und ich, wir vergehen wie das Gras. **Doch Gott bleibt bestehen.** Er ist beständig treu

”

Liebe JCElerin, lieber JCeler,

... warum groß um den heißen Brei herum reden? Fangt einfach an zu lesen! ☺

Viel Spaß mit dieser Ausgabe wünschen dir Dominika und Benjamin.

PS: Weitere Eindrücke vom JUMP findet ihr auf Facebook (Bilder, Videos und was das Herz sonst noch begehrt – einfach mal reinschauen).

“

hier geht's weiter ...

in seiner Gegenwart, seiner Nähe und seiner Liebe! (Jes 57,15)

Ich habe mein Leben nicht in der Hand. Mein Mann hat es nicht in der Hand. Mein Leben ist einzig und allein in Gottes Hand. Von ihm bin ich abhängig, alles ist von ihm abhängig. Jeder Tag ist Geschenk und Gnade. Und ich darf ihn genießen. Dieses Abgeben meiner Sicherheiten braucht mich auch nicht zu ängstigen. Denn ich gebe diese ab an einen Gott, der es gut mit mir meint, der mich liebt und das Beste für mich will. In Psalm 103 wird nicht nur die Vergänglichkeit des Menschen beschrieben, sondern auch das Herz unseres Gottes: „Barmherzig und gnädig ist der Herr, groß ist seine Geduld und grenzenlos seine Liebe. So hoch wie der Himmel über der Erde ist, so groß ist seine Liebe zu allen, die ihm mit Ehrfurcht begegnen. Wie ein Vater seine Kinder liebt, so liebt der Herr alle, die ihn ehren.“

Es gibt Dinge, die schmerzhaft sind. Darüber darf ich weinen. Es gibt Dinge, die wunderschön sind. Darüber darf ich mich freuen. Es

gibt Dinge, die unverständlich sind, darüber darf ich frustriert und voller Fragen sein. Doch in all dem habe ich die Gewissheit, dass Gott darum weiß. Er kennt mein Herz (1 Kön 8,39) und wird mir niemals mehr zumuten, als ich tragen kann (1 Kor 10,13). Mit jedem Mensch hat er seinen eigenen Zeitplan und mit jedem Mensch geht er seinen eigenen Weg (Jer 29,11). Wenn ich auf ihn baue, stehe ich sicher und nichts könnte mich so tief innerlich erschüttern, dass ich daran zerbreche (Lk 6,47ff).

Nach diesem erneuten Zurechtrücken meiner Identität vor den Traualtar zu gehen war mächtig. Und ich bin dankbar für diese wieder neu gefestigte Erkenntnis und das Fundament, auf dem unsere Ehe steht. Ich sehne mich danach, ein Mensch zu sein, der vor den Augen des Herrn lebt, nicht aber vor den Augen der Welt. He is worthy of it all!

Meines Erachtens lässt sich dies auf alle Bedürfnisse unseres Lebens ausweiten - Bedeutung, Größe, Liebe, Nähe, Schönheit ... Es ist nicht möglich, sie durch die Angebote der Welt dauerhaft zu stillen. Zu

vergänglich sind diese, sie vergeht wie das Gras. In der einen Minute liebt man dich, in der anderen schaut man dich geringschätzig an. Dieses Jahr bist du der Coolste, nächstes Jahr bist du überholt. Finanzen, Beziehungen, Meinungen, geistlicher Dienst – alles kann sich ändern. Trotz allem hat Gott diese Bedürfnisse bewusst in uns gelegt. Nicht um uns zu quälen oder uns immer wieder unsere Begrenztheit aufzuzeigen. Nein. Seine größte Herzenssehnsucht in all dem ist es, dass diese Bedürfnisse uns motivieren, ihn zu suchen - weil er uns darin begegnen will. Den Fernseher auszumachen, das Handy wegzulegen und mal ehrlich zuzulassen, was in mir ist. Um damit zu ihm zu kommen: „Papa, ich bin einsam, fühle mich wie ein Versager, uncool, krieg' nix gebacken. Ich sehne mich so sehr nach ... Mach was, zeig mir deine Nähe.“

Bau dein Leben auf ihn. Vertraue ihm. Mach dich abhängig von ihm. Ich verspreche dir - du wirst überwältigt werden!! Von ihm, dem ewigen Gott, der bleibt.

Simone Schanes



JUMP: RÜCKBLICK

Wahnsinn, Wahnsinn, Wahnsinn, ich hab den Jackpot gewonnen!

So ein Glück hatte ich noch nie. Womit hab ich das denn verdient? Schließlich hab ich das Spiel manchmal leider nicht ganz nach Regeln gespielt ... ach ja, ich hab doch den Joker. Und mit dem kann man nicht verlieren. Klasse, na dann geh ich doch gleich mal „All In“.

Nein das ist keine nette Geschichte vom Casino nebenan, das ist die große

Story von den Jump Games 2014.

„Hiermit erkläre ich die Jump Games für eröffnet“ – tosender Jubel in der Geflügelzüchterhalle zu Maihingen. Doch warum? Was passiert dort die ganze Woche? Und was hat es mit diesem Slogan auf sich: „Never play alone“?

Knapp 400 Jugendliche nehmen an den Spielen teil. Und das heißt Herausforderung, körperlich und geistlich. Auf dem Feld und in der Halle. Zu Beginn können sich beim Chaos-Spiel die Kleingruppen in vielseitigen Aufgaben messen, beim Thema, ob Gott ein Spielverderber ist, darüber nachdenken wie das Gottesbild von jedem Einzelnen aussieht. Im Verlauf der Woche erfahren wir, dass das Leben kein Spiel ohne Regeln ist, aber Jesus den alles entscheidenden Joker darstellt. Den Jackpot gibt es durch den Heiligen Geist, der uns reich beschenkt. Und wegen dieses dreifaltigen Gottes lohnt es sich „All In“ zu gehen. Alles gegeben wird auch nachmittags. Beim großen Geländespiel in den Hügeln des Maihinger Ries, bei denen die Freude selbst vom Platzregen nicht getrübt werden kann, bei den beiden Fußballspielen zum Ende der Jump Games, wo die Mitarbeiter beide Spiele für sich entscheiden und schließlich bei der traditionellen Wasserschlacht mit der Feuerwehr, wo niemand trocken davon kommt. Nicht zu vergessen sind auch die fantastischen

Abende. Eine kreative Moderation, die durch ihre Spiele einen riesen Spaß verbreitet, eine Band, die selbst mit der Nasenflöte noch gute Musik machen würde, und einem Gott der uns zuflüstert: „Ich bin bei dir“.

Was bleibt ist, dass Lisi Urlaub macht. Und ansonsten? Dass wir in einer Gemeinschaft von Mitspielern niemals alleine sind. Und selbst wenn die Freunde jetzt weit weg sind, einer bleibt immer an deiner Seite. Also denk daran: <<Never play alone>>.

Johannes Klein



JUMP: ZEUGNISSE BACKSTAGE

IM RICHTIGEN RHYTHMUS ...

Als mich Johannes und Sarah dieses Jahr fragten, ob ich auf dem Jump trommeln will, habe ich mich von Herzen gefreut. Für mich ist es immer eine große Freude, jungen Menschen im Lobpreis zu dienen. Und es ist natürlich ganz toll, wenn ich mein lautes Instrument auch mal wirklich spielen darf und nicht nur streicheln muss. Nach der intensiven Vorbereitungszeit war für mich die erste Lobpreiszeit etwas ganz Besonderes.

Während meiner Schul- und Zivildienstzeit habe ich einen guten Teil meiner Gebetszeit am Schlagzeug verbracht. Erst mit ein wenig zeitlichem Abstand stellte ich fest, dass mein Instrument in unserem kalten Keller über lange Zeit ein Allerheiligstes für mich geworden ist, in dem ich besonders leicht und intensiv in die Gegenwart Gottes eintreten konnte.

Auf dem Jump, das erste mal seit langem und vor allem mit Hunderten von Jugendlichen und Mitarbeitern, wieder in diese Gegenwart zu treten und Gott die Ehre zu geben war für mich gleichermaßen aufregend und erfüllend.

Ich musste nach der ersten Zeit erst mal direkt hinter die Halle gehen, tief durchatmen und Gott für die Zeit danken, die Verantwortung aber auch in Gottes Hände zurück legen.

Danach hat sich das Lobpreisen für mich ein wenig beruhigt. Ich konnte immer tiefer in die Freude am Herrn eintauchen, das Team mittragen und auch vom Team mitgetragen werden.

Besonders wichtig war es mir, meine Zeit auf dem Jump dafür zu nutzen, mich wie bei einem Atemrhythmus auf die beiden Lobpreiszeiten des Tages vorzubereiten. Zwischen den Lobpreiszeiten die spürbar tolle Gemeinschaft der Jumper und den Heiligen Geist „einatmen“, bei den Lobpreiszeiten das Lob Gottes gleichsam ausatmen. Das war mein Rhythmus und ich habe es bis in die letzte Ecke meiner Seele genossen.

Deswegen: Ein riesen Dankeschön an alle Jumper, besonders auch an Johannes B., Sarah, Simon, Markus, Anna und Johannes Z., für die gute Zeit mit euch, ich hoffe ihr habt das Jump mindestens so genossen wie ich.

David Fischer

FOKUS AUF SEINER GEGENWART

Dieses Jahr hat Johannes Beering sich den „Job“ des Lobpreisleiters mit mir geteilt und ich als „Neueinsteiger“ hatte wirklich ein gigantisches Jump, auch wenn es manchmal anstrengende Zeiten gab, hat Gott richtig viel getan in dieser Zeit.

Lobpreis zu leiten ist für mich an sich nichts Neues, allerdings auf so einer großen Bühne mit vielen Scheinwerfern und vielen Jugendlichen in der Halle war das doch eine ziemlich neue Erfahrung. Ich hatte z.B. weniger so richtiges Lampenfieber oder Angst mich zu versingen, sondern habe mir eher Druck gemacht, dass ich es ja perfekt machen muss und es noch besser könnte und andere es ja bestimmt besser können usw. Genau in dem Durcheinander durfte ich lernen, dass Gott größer ist und es eigentlich herzlich wenig um mich geht. Wir sollen auf ihn schauen und genau das ist das wichtigste als Lobpreisleiter. Es ist nicht ausschlaggebend, ob jeder Akkord perfekt stimmt oder die Liederauswahl super toll ist, sondern ob ich in all der Planung, Vorbereitung und Ausführung auf Gott schaue und ihn damit preisen will oder ob ich auf mich und meine Problemchen und meinen Perfektionismus schaue. Da hab ich von Gott mal wieder viel lernen dürfen, aber stolpern ist ja kein Stress, solange man sich dann wieder auf das Wesentliche konzentriert.

Was noch unbedingt zu erwähnen ist: die Band war einfach hammer fett bombe krass =D Jeder einzelne von diesen Musikern war auch wirklich Lobpreiser. Ich hab mich als Leiter sehr getragen gefühlt von der Band und dafür bin ich den Einzelnen

und auch Gott sehr dankbar! So eine Band kann sich jeder nur wünschen =) Wir haben uns nicht nur super verstanden und als Freunde auf dem Jump eine mega coole Zeit verbracht, sondern waren auch im Gebet sehr eng verbunden. Die Gebetszeiten vor und nach den Lobpreiszeiten waren oft sehr stark und ich hab mich einfach richtig an dem Platz gefühlt. Fettes DANKE an dieser Stelle!

Einer der bewegendsten Momente für mich auf dem Jump war die Abschlussmesse am Freitag. Als alle nach der Prozession wieder in die Halle kamen, wir das Danklied „Blessed be your name“ anstimmten und alle Hände nach oben schnellten, um den Herrn zu preisen, gab es für mich in dem Augenblick nichts schöneres. Genau das ist der Traum eines jeden Lobpreisleiters: zu sehen wie die Menschen um einen herum wirklich in die Gegenwart Gottes eintreten und ihn anbeten und loben. Auch wenn das Händehaben natürlich nur ein äußeres Zeichen war, war für mich bei diesem Lied Gottes Gegenwart wirklich besonders spürbar.

Sarah Söllner



ARTIKEL: COOL & HEILIG

„Bist Du bereit, Dich durch die Auflegung meiner Hände und die Gabe des Heiligen Geistes zum Dienst in der Kirche weihen zu lassen?“ Dies war die erste der acht Fragen, die ich am 24. Mai aus ganzem Herzen bejahte, als ich aus den Händen des Augsburger Bischofs Konrad Zdarsa die Diakonenweihe empfangen habe. Endlich war der große Tag gekommen, an dem ich das erste große Ziel auf dem Weg zur Priesterweihe erreicht habe, nachdem ich vor sechs Jahren in das Augsburger Priesterseminar eingetreten bin.

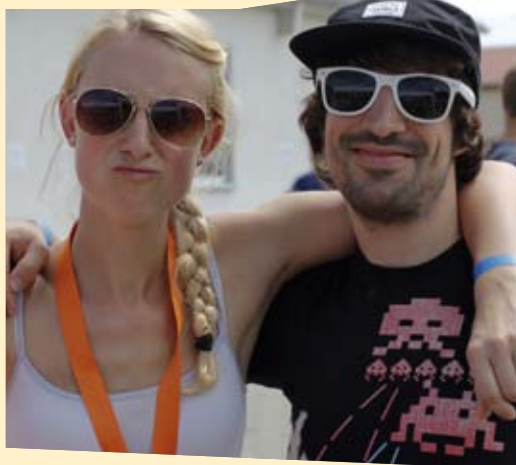
Schon seit meiner Kindheit hab ich in meinem Herzen den Wunsch gespürt, unserm wunderbaren Herrn und Gott JESUS mein ganzes Leben zu schenken und Sein Priester zu werden. Und doch sollte es noch viele Jahre dauern, bis die Erfüllung dieses Herzenswunsches in greifbare Nähe rückte. Doch in all den Jahren der Schulzeit, der anschließenden Berufsausbildung und der Gesellenjahre bei einem von Deutschlands führenden Luxusjuwelieren habe ich kontinuierlich die Einladung Jesu in seine Nachfolge als Priester in meinem Herzen gespürt. Und dies merkte man mir anscheinend auch an, denn obwohl ich meinen Uhrmacherberuf leidenschaftlich ausübte, sagte mein Uhrmachermeister - der nichts von meinem Herzenswunsch wusste - einmal zu mir: „Sie müssen Priester werden,

denn wenn ich mit ihnen über Gott spreche, dann funkeln ihre Augen - das tun sie nicht, wenn wir über Uhren sprechen.“ Und so kündigte ich 2008 meinen unbefristeten Arbeitsvertrag und trat ins Priesterseminar ein. Und das Glücksgefühl, das ich dabei spürte, war unbeschreiblich. Und genauso unbeschreiblich war das Glücksgefühl, das mein Herz durchströmte, als ich nun im Mai durch die Auflegung der bischöflichen Hände und die Gabe des Heiligen Geistes die Diakonenweihe empfang. Und die Salbung des Geistes während der Weiheliturgie war mächtig zu spüren. Besonders geflasht hat es mich, als ich komplett ausgestreckt auf dem Boden lag, als Zeichen der völligen Lebensübergabe an Jesus, während das versammelte Volk Gottes alle Heiligen um ihre Fürsprache anrief.

Dann kam der Moment, als ich vor dem Bischof kniete und er mir schweigend die Hände auf den Kopf legte und den Heiligen Geist auf mich herab bat - auf diese Weise wird seit den Zeiten der Apostel das Weihesakrament gespendet. Als ich dann - so frisch geweiht - aufstand, hat mich so ne unbeschreibliche Freude erfüllt, dass ich mich zusammenreißen musste, nicht einfach vor dem Altar rumzutanzten. JESUS ist echt soooo wunderbar und ich liebe es, mit IHM zu leben - denn die Freude am HERRN ist meine Kraft.

Gott segne und beschütze Euch!

Diakon Felix Roman Siefritz



KLATSCH & TRATSCH

Ganz herzlich gratulieren wir den frisch gebackenen Eltern von Sarah Sophie Heimler. Viel Segen und Kraft für die ganze Familie in diesen aufregenden Tagen.

Wir sind uns nicht ganz sicher, evtl. müssen alte Archive überprüft werden, aber man kann in diesem Sommer eine gewisse Häufung an Eheschließungen in JCE-Kreisen feststellen. Gefüllt mit den herzlichsten Glück- und Segenswünschen folgt nun die Aufreihung der glücklichen Paare: Eva und Johannes Molzahn, Manuela und Johannes Mair, Simone und Jonas Wirth, Dominika und Marcel Beck, Eva und Lukas Golla, Lisa und Johannes Fischer.



MITARBEITERKONFERENZ

vom 17.-19. Oktober in Fulda

Nicht vergessen: Die Mitarbeiterkonferenz findet vom 17.-19. Oktober in Fulda gemeinsam mit der CE statt. Das Thema ist „inspiriert leben“, Referent ist Martin Steinbreithner aus den USA, der uns viele Anregungen geben wird, ein Leben in der Gegenwart und Führung des Heiligen Geistes zu leben. Neben Input, Gebets- und Lobpreiszeiten tagt auch der Jugendrat.



HERAUSGEBER

Jugendarbeit der CE (JCE) • Schubertstr. 28 • 88214 Ravensburg
Tel. 0751 / 3636196 • Fax 0751 / 3550797 • jce@jce-online.de • www.jce-online.de

Mission Statement: Auftrag der Jugendarbeit der CE ist es, Jugendliche zu einem Leben mit Jesus aus der Kraft des Heiligen Geistes in der Kirche zu führen. Outbreak soll diesem Auftrag dienen und die Jugendarbeit der CE fördern

Verantwortlich: Benjamin Hellmann & Dominika Sparr • Layout: Michael Emmerl, www.kreativbüro-süd.de

Für Spenden zur Unterstützung unserer Jugendarbeit sind wir sehr dankbar.

Charismatische Erneuerung e.V. • Ligabank München, IBAN DE97 7509 0300 0002 1349 00; BIC: GENODEF1M05 • Stichwort: Jugendarbeit

Das Outbreak erscheint vierteljährlich



Fortsetzung von Seite 6:

4. Wir sind frei von Gesetzlichkeit

Jesus ermöglicht uns einen neuen Lebensstil in seinem Reich. Alles aufrechnen („wieviel muss ich geben, wieviel darf ich behalten“ etc.) hat hier keinen Platz. Aus einem freien Herzen freiwillig zu geben ist das Merkmal eines Menschen, der verstanden hat, dass er nicht durch Leistung oder Opfer von Gott angenommen und geliebt wird, sondern umsonst. Aus dem Umsonst der Liebe heraus ergibt sich das freiwillige Umsonst des Gebens.

5. Ein Akt der geistlichen Selbsthgiene

„Habsucht ist ein Götzendienst“ (Kol 3,5): das Wort Gottes scheut nicht die klare Sprache. Egal wie gut und fromm wir sein wollen, jeder Mensch hat in kleinerem oder größerem Umfang mit Habsucht zu kämpfen. Habsucht ist Götzendienst, weil sie eine Haltung des Unglaubens ist. Regelmäßiges Geben gewöhnt die Seele daran, nicht dem Geld zu dienen, sondern mit Hilfe des Geldes Gott zu dienen. So sorgen wir regelmäßig für eine gesunde Reich-Gottes-Kultur in unserem eigenen Herzen.

6. Eine Erklärung, unter welchem Gesetz ich leben will

Gott drängt sich nicht auf. Wer sein Leben ohne seine Hilfe auf eigene Kraft leben möchte, dem bleiben Gottes Ressourcen verschlossen. Indem ich einen Teil meines Geldes regelmäßig in das Reich Gottes investiere, mache ich im Sichtbaren und Unsichtbaren fest: ich lebe nicht nur unter dem Gesetz des Materiellen, sondern ich lebe in Gottes Reich. Und in dem gelten andere Spielregeln. Und eine der wichtigsten lautet: dort, wo ich zuerst das Reich Gottes suche, dort versorgt Gott mich (Mt 6,33). Darauf bauen wir ganz konkret - auch im Finanziellen.

7. Ein Zeugnis des Charakters Gottes

Gott liebt einen fröhlichen Geber (2 Kor 9,7). Weshalb? Weil er selbst ein fröhlicher Geber ist. Er lässt die Sonne aufgehen über Gerechte und Sünder und lässt es regnen über denen, die ihm danken und jenen, die es nicht tun. Gott ist in seinem ganzen Wesen Hingabe, sich schenkende Liebe. Als Christen sind wir gerufen, etwas vom Wesen Gottes wiederzuspiegeln. Und jedes Mal wenn

ich etwas schenke, was mir wertvoll ist, bezeuge ich etwas vom Wesen unseres liebenden, großzügigen Vaters.

8. Mission ist wichtig

In Deutschland gibt es eine immense Bereitschaft, zu spenden. Darüber dürfen wir uns sehr freuen! Auffällig ist jedoch, dass fast ausschließlich für direkt humanitäre Zwecke gespendet wird. Das bedeutet: für die Behebung der Schäden einer Naturkatastrophe wird sehr gerne sehr viel gegeben. Die Behebung der Katastrophe, dass Menschen Gott nicht kennen, bewegt uns in der Regel viel weniger, Geld zu geben. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein (Mt 4,4)! Indem ich jedoch bewusst missionarische Aktivitäten (und die CE ist ein missionarischer Dienst!) unterstütze, bekenne ich: der Mensch lebt nicht vom Brot allein, und dass Menschen von Jesus Christus erfahren, ist von herausragender Wichtigkeit!

9. Eine andere Kultur

Christen aller Zeiten und Kulturen sind gerufen, Licht der Welt und Salz der Erde zu sein. Das bedeutet ganz konkret, dass sie anders leben, als es in ihrem Umfeld üblich ist. Für das Volk Israel bedeutete dies in erster Linie, nicht die Götter der kanaanitischen Völker zu verehren. Die explizite Verehrung anderer Götter ist im Westen heute nicht das größte Problem. Wenn ein Gott jedoch das Höchste und Zentralste ist, nach dem Menschen ihr Leben ausrichten, dann kann das Geld mit gutem Recht als Lieblingsgötze Europas bezeichnet werden. Indem wir auch in unseren Finanzen den einen wahren Gott an die erste Stelle setzen, machen wir sichtbar, dass wir in einem Reich leben, in dem Jesus der König ist (Lk 16,13).

10. Eine Liebeserklärung

Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz, sagt Jesus (Mt 6,21). Etwas platt übersetzt könnte man sagen: Das, was du liebst, erkennt man daran, wofür du Geld ausgibst. Liebst du das Reich Gottes? Ist dir die Arbeit der CE ein persönliches Herzensanliegen? Dann ist deine Spende für die CE nicht nur die Pflicht eines Vereinsmitglieds, sondern eine Liebeserklärung. Verwende dein Geld, um auch ganz praktisch zu zeigen, wo du deine

geistliche Heimat hast, woher deine geistliche Nahrung kommt und woran dein Herz hängt. ■

PS: Von Johannes Hartl, Leiter des Gebetshauses Augsburg ist gerade ein Buch im Verlag SCM Brockhaus erschienen mit dem Titel „In meinem Herzen Feuer. Meine Reise ins Gebet“, in dem er über seinen bisherigen geistlichen Weg und die Entstehung des Gebetshauses berichtet.



Zum aktuellen Thema der CE-Info:

Der Segen des Gebens

Set mit 2 CDs: 6,- €

Referentin: Hedwig Scheske



So wie es in der Natur Gesetzmäßigkeiten gibt, die sogenannten Naturgesetze, so kennt auch das Reich Gottes Gesetzmäßigkeiten. Eines davon

ist das Gesetz des Gebens, welches die Referentin anhand der Hl. Schrift und durch persönliche Zeugnisse in seiner Wirkungsweise ausführlich darlegt. Biblisch verstandenes Geben setzt den Segen Gottes frei, den er von Anfang an für den Menschen vorgesehen hatte. So wird aus dem mit frohem Herzen Gebenden ein Empfangender, ein Gesegneter.

Bestellungen bei:

Christlicher CD-Dienst
Lindenbergstr. 3, 79271 St. Peter
Tel. 07660-9411738
www.cd-dienst.de

MIT CHRISTUS BRÜCKEN GEBAUT



Fünf Tage lang stand Regensburg ganz im Zeichen des 99. Deutschen Katholikentags. Und es kann durchaus eine positive Bilanz gezogen werden: Regensburg hat der Kirche den Rücken gestärkt und einen starken Beitrag zum Brückenschlag in der Kirche gemacht. Sowohl vom Regensburger Diözesanbischof Rudolf Voderholzer, als auch vom Münchener Kardinal Reinhard Marx und Alois Glück, dem Präsidenten des Zentralkomitees der Katholiken (ZdK) wurde die offene Gesprächskultur gelobt. Ebenso sind sich in einer bisher nie dagewesenen Breite und Vielfalt hier Menschen und Gruppen mit unterschiedlichsten Glaubenswegen und Frömmigkeitsformen begegnet. Auch konnte ein Zuwachs an jugendlichen Teilnehmern festgestellt werden, ein Drittel war unter 30 Jahre.

Natürlich war auch die Charismatische Erneuerung mit einem Stand vertreten, den Marie-Luise Winter gemeinsam mit Geschäftsführer Karl Fischer und Diakon Christof Hemberger und vielen freiwilligen Helfern aus den Diözesen Regensburg, Passau und Eichstätt mit Bravour meisterte. Die Immanuel Lobpreiswerkstatt mit Matthias Schyra wurde begeistert von den Katholikentagsbesuchern angenommen. Sie gestalteten das „Nightfever“ am Samstagabend in der Basilika St. Emmeram, die „junge Gebetsnacht“ mit einem unerwartet hohen Teilnehmerzuspruch und viel Zeit für Besinnung, Musik, Gebet und Stille.

Einen ganz wichtigen Platz nahm allgemein das Gebet ein: in Sankt Johann war von morgens um 8 Uhr bis 24 Uhr täglich Eucharistische Anbetung und dieses Angebot wurde zur Freude der Geistlichen Gemeinschaften im Bistum Regensburg – 17 davon haben diese Gebetszeiten organisiert - von immens vielen Betern genutzt. Mehrere tausend Beter verweilten im Gebet – an manchen Zeiten waren es gestaltete Gebetseinheiten, dann wieder stille Anbetung. Aber auch spezielle Angebote zur Mittagszeit, als Taize-Gebet, Abendmeditation und

und und wurden gut angenommen. Beten ist wichtiger geworden, so konnten die Organisatoren im Gegensatz zu früheren Treffen feststellen. Manche Foren und



Podien zogen so viele Besucher an, dass das Schild „Halle überfüllt“ durch die Helfer angezeigt werden musste. Nicht nur bei Bundespräsident Joachim Gauck oder Bundeskanzlerin Angela Merkel, nein auch beim Forum mit dem Passauer Bischof Stefan Oster war mehr als eine Stunde vor Beginn der große Kolpingsaal wegen Überfüllung geschlossen. „Bischof Stefan hat eine jugendliche Erscheinung, er strahlt eine jugendliche Frische aus und das tut der Kirche sehr gut“ stellte der Regensburger Diözesanbischof Rudolf fest, als dieses Forum kurzerhand in die Katholikentagsplanung aufgenommen wurde. Leider gab es kein Schild „Kirche überfüllt“ sondern nur „Halle überfüllt“, als sich die siebzehn geistlichen Gemeinschaften der Diözese Regensburg in Sankt Emmeram zum Gottesdienst trafen und „nur“ 1100 Gläubige in der Kirche Platz fanden und Hunderte draußen bleiben mussten. „Die Freude des Evangeliums bewegt das Herz“ stand als Leitwort über diesen Gottesdienst der geistlichen Gemeinschaften, von denen es 83 in Deutschland gibt. „Gut dass es euch geistliche Gemeinschaften gibt“ rief Reinhard Kardinal Marx den Gottesdienstteilnehmern „im Namen der Deutschen Bischofskonferenz“ zu. Und die lange Reihe von Bischöfen unter den Konzeleb-

ranten drückte diese Wertschätzung durch ihr Dabeisein aus. In der Predigt hatte er ein starkes Plädoyer für die Charismen gehalten. „Wenn jemand eine Gabe, ein Charisma geschenkt bekommen hat, dann soll er sie einbringen, weil sie alle nützen soll“. Auch Papst Franziskus wurde mit seinem Ausspruch: „Ich bin eine Mission auf dieser Erde, und ihretwegen bin ich auf dieser Welt. Man muss erkennen, dass man selber gebrandmarkt ist für diese Mission, Licht zu bringen, zu segnen, zu beleben, aufzurichten, zu heilen, zu befreien“ zitiert und als Wegweisung gegeben: „Jeder soll sagen können – ich bin eine Mission“. Zeugnis gaben David Fischer von der Jugendarbeit der CE sowie ein Ehepaar der Gemeinschaft Totus tuus, die überzeugt sprachen: „Wer sich einer geistlichen Gemeinschaft anschließt, dessen Leben verändert sich“.

Überhaupt waren die Kirchen voll wie selten. „Himmel berührt Erde“ war der Segnungsgottesdienst der Charismatischen Erneuerung in der bis auf den letzten Platz gefüllten Herz Jesu Kirche. Schulpfarrer Martin Birkenhauer führte zum Einzelsegen hin: „Berühre mich. Ich lasse dich nicht los, bis du mich segnest.“ So konnten Menschen dann neu und gestärkt hinausgehen.

Möge dieser Katholikentag auch weiterhin Brücken schlagen unter den Menschen, unter den Gemeinschaften, zwischen Kirche und Staat.

Irmgard Hilmer



Bilder Katholikentag von Irmgard Hilmer

KURZ BERICHTET

Papst bittet um Vergebung

Papst Franziskus hat am Montag, dem 28. Juli, in Caserta bei Neapel eine pfingstkirchliche Gemeinde besucht und um Vergebung gebeten für die Fehler, die Katholiken gegenüber ihnen begangen haben. Er tat dies bewusst als „Hirte der Katholiken“, wie er sagte.

Der Pastor der Pfingstgemeinde Giovanni Traettino würdigte die Worte des Papstes anschließend als wegweisend: „Mit einer einzigen Geste hat er die Tür geöffnet, hat die protokollarischen Schwierigkeiten überwunden und ist direkt ans Herz der menschlichen Beziehungen gegangen.“ Und direkt an den Papst gerichtet: „Mit Männern wie Ihnen gibt es Hoffnung für uns Christen.“

Gebetswanderung entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze

Die „Projektgruppe 3.10.“ und „Beten und Bewegen“ veranstalten in Zusammenarbeit mit Jugend mit einer Mission eine Gebetswanderung in der Zeit vom 3. Oktober bis 9. November 2014 entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Täglich werden zwischen 15 und 20 km gewandert, unterbrochen von geistlichen Impulsen und Gebetszeiten. Man kann einzelne Tage oder auch länger mitwandern.

Es geht um Gebet für unser Land - Gebet für die vielen Toten an der Grenze, Gebet um Vergebung und Versöhnung von all dem Unrecht, was dort geschehen ist und unsere Gegenwart immer noch belastet. Es geht um Gebet für die Zukunft unserer

Gesellschaft, um Gebet für Einheit in unserm Land.

Es geht um Wahrnehmung der Menschen, die das miterlebt haben (Zeitzeugen erzählen während der Wanderung und am



Abend in den Gemeinden). Es geht um Evangelisation - an den Abenden wird mit Leuten im jeweiligen Ort geredet und von dem Projekt erzählt und füreinander gebetet.

Es geht um Einheit der Christen. Sicher sind wir Katholiken da in der Minderheit und haben einen wichtigen Auftrag für die Einheit. Infos und Anmeldung: www.3-oktober.de/25-Wanderung

Dr. Beate Beckmann-Zöllner

Tag der Begegnung und des Gebets

Paderborn, Haus Maria Immaculata - 27. September 2014, 9.30-17.00 Uhr

In Vorbereitung auf die Gemeinsame Konferenz 2016 „Pfingsten 21“ der Charismatischen Bewegung gibt es Gebets- und Begegnungsveranstaltungen in den Regionen. Den Auftakt macht die GGE Westfalen und die CE Paderborn im Haus Maria Immaculata (Mallinckrodtstraße 1, 33098 Paderborn).

Infos und Anmeldung bei: Werner und Christiane Nolte, Tel. 02994-9354, Mail: wernernolte@web.de

Pilgerreise in den Libanon

Zwölf mutige Pilger der CE aus ganz Deutschland machten sich auf, um den Libanon, ein Land, das Jesus und seine Jünger selbst aufgesucht hatten (Mt 15,21), zu besuchen und zu erkunden. In diesem Land, zwischen Jerusalem und Antiochien gelegen, wurde das Evangelium bereits von den ersten Dienern des Wortes verkündet. Hier begegnen sich Kulturen und Religionen; alle drei Religionen, die in Abraham den Vater des Glaubens sehen, sind hier zu Hause, wo interreligiöser Dialog eine respektvolle und ehrliche Begegnung bedeutet. Und doch hat das Land so viel gelitten unter Rivalitäten und Kriegen. Papst Johannes Paul II nannte den Libanon Symbol und Botschaft: „Der Libanon ist eine Botschaft der Freiheit und ein Muster des Pluralismus sowohl für den Osten wie auch für den Westen.“



Beten wir für die Christen im Libanon, die in Angst vor Krieg und Vertreibung leben. Und beten wir für sie und für den ganzen Nahen Osten. Den vollständigen Bericht finden Sie auf www.erneuerung.de.

Regina Meyn



ÜBER DEN TELLERRAND HINAUS ...

Martin Birkenhauer in den Theologischen Ausschuss der internationalen CE (ICCRS) berufen

Schulpfarrer Martin Birkenhauer ist Diözesansprecher der CE im Bistum Trier und seit vielen Jahren im Vorstand der CE Deutschland aktiv. Derzeit ist er Vorsitzender des deutschen Theologischen Ausschusses der CE. Wir freuen uns sehr über Martins Berufung und wünschen ihm viel Freude an der Arbeit für ICCRS und dass sein Wirken reiche Frucht trägt.

Exerzitien für Priester in Rom

Vom 10.-14. Juni 2015 veranstaltet ICCRS die 3. Internationalen Exerzitien für Priester und Bischöfe in Rom unter dem Motto „Berufen zur Heiligkeit für eine neue Evangelisation“. Weitere Infos bei Diakon Christof Hemberger im CE-Büro Ravensburg.



Europäische CE-Konferenz in Warschau

Vom 1.-4. Oktober 2015 lädt das Europäische Subkomitee von ICCRS zu einer Konferenz für alle ein. Sicher erinnern sich manche noch an die letzte, sehr gesegnete Konferenz 2002 in Tschenschow. Daher werden wir aus Deutschland wieder eine gemeinsame Fahrt anbieten. Weitere Infos in der nächsten CE-Info.





August Sparrer (Hg.):
Evangelisieren konkret

D&D Medien, 119 Seiten

Pfarrer August Sparrer, der selbst viele Jahre in unterschiedlichen Tätigkeiten und auf vielfältige Weise in der Glaubensweitergabe tätig war, hat in diesem Buch Wertvolles zusammengetragen: Analysen, Erfahrungen, Hilfen und Perspektiven. Sie können helfen, die Menschen mit dem Evangelium wieder zu erreichen.



Hans Buob:
Gott, wo warst Du? Hilfen aus dem Glauben zur Bewältigung von Leid,

Unio-Verlag, 195 Seiten

Dieses Buch zeigt, wie wir im Vertrauen auf den liebenden Gott mit Not und Leid umgehen können ohne zu resignieren oder zu verzweifeln. Am Beispiel von Personen aus der Bibel beschreibt Pater Buob anschaulich, wie Schweres Schritt für Schritt angenommen werden kann

und wie diese Bereitschaft den Menschen positiv wandelt und formt. Das Leid wird dann zur Schule der Liebe und führt in die wahre Freiheit – zu Gott.



Dieter Müller / Friedrich Aschoff:
Segnen - Gottes Kraft erfahren und weitergeben

GGE-Verlag, 64 Seiten, € 6,95

In der Reihe der GGE-Themen behandelt dieses Buch (60 Seiten) in einer erweiterten Neuauflage (2012) das Thema „Segnen“. Angesichts der seit Jahrzehnten üblichen Praxis von „Segnungsgottesdiensten“ in fast allen Kirchen wollen die Autoren Mut machen,

diesen Auftrag Gottes verantwortlich auszuführen.

Der erste Teil ist theologisch-biblich gehalten. Der Segen hat seinen „Quellort in Gott“ und verbindet den Menschen mit ihm: „Gesegnet wird mit Worten und Händen im vertrauenden Hören auf Gott.“

Einige Grenzfragen werden geklärt: Segnen mit der Intention zu heilen hat seinen Sinn. Aber weil auch Leid Segen bringen kann, darf auch zum Tragen des Kreuzes gesegnet werden. In manchen Fällen sind vor der Segenshandlung eine Ermutigung zu Beichte und Lebensübergabe nötig. Natürlich kann nicht gesegnet werden, was Gott Sünde nennt. In einem zweiten Teil „Segnen in der Gemeinde“ erfährt man einiges über verschiedene Varianten des Segnens vom rein innerlich-stillen Segnen bis zur Handauflegung mit prophetischen Worten. Wer darf segnen? Grundsätzlich jeder Christ (so auch im Katholischen Weltkatechismus). Geprüft werden muss allerdings die Lebensführung des Segnenden und seine Motivation. Es finden sich sehr praktische Hinweise auf innere und äußere Vorbereitungen für den Segnungsdienst sowie über Phasen des Segnungsgebets. Zeugnisse, Segenstexte und Tipps für den Segnungsgottesdienst finden Sie im praktischen Teil. Das Buch ist allen zu empfehlen, die den Segnungsdienst wahrnehmen oder sich für diesen Dienst vorbereiten. (Pfr. Bernhard Axt)



IMPRESSUM

Herausgeber:

Verein zur Förderung der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche e.V.

Mitglieder des Vorstandes:

Diakon Helmut Hanusch (Vorsitzender),
Schulpfr. Martin Birkenhauer, Elisabeth Blome,
Pfr. Josef Fleddermann, Karl Fischer,
Diakon Christof Hemberger, Sabine Mengel,
Werner Nolte, Marie-Luise Winter

Redaktion:

Karl Fischer, Helmut Hanusch & Christof Hemberger

Layout: Michael Emmerl, www.kreativbüro-süd.de

Versand:

CE Deutschland, Büro Maihingen, Birgittenstr. 22,
86747 Maihingen, Tel. 09087- 90300, Fax 90301,
E-Mail: info@erneuerung.de

Homepage: www.erneuerung.de

Spendenkonto des CE e.V.:

IBAN DE97 7509 0300 0002 1349 00
BIC: GENODEF1M05, Ligabank eG

Wir bitten, die Charismatische Erneuerung und den CE-Infodienst durch Spenden zu unterstützen.

Erstellungs-, Druck- und Versandkosten pro Ausgabe:
ca. 7.500 Euro. Adresse vollständig angeben,
wenn eine Spendenquittung gewünscht wird.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 6.500 Stück

Weitere Exemplare können angefordert werden.

Ziel der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche ist es, Menschen ... zu einem Leben mit Jesus Christus ... aus der Kraft des Heiligen Geistes ... in der Kirche und im alltäglichen Leben zu führen.

MATERIALIEN FÜR DIE PRAXIS

Grundlegende Informationen

- ICCRS, Taufe im Heiligen Geist 6,90 €
- P. Gallagher Mansfield, Wie ein neues Pfingsten. Der aufsehenerregende Anfang der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche, 5 €
- J. Mohr, Eine Chance für die Kirche - Erneuerung im Heiligen Geist. 5 €
- P. J. Kardinal Cordes, Heiligung & Sendung, 3 €
- H. Lochner, Charismatische Erneuerung. Ein Weg der Neuevangelisierung, 5,95 €
- N. Baumert, Anstößig oder Anstoss? Die Charismatische Erneuerung in der Kath. Kirche, 1 €

Glaubensseminar „Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes“

- Themenbuch, 9,90 €
- Mitarbeiterheft, 5,50 €
- Teilnehmerheft, 7,90 €
- Vortrags-DVD-Set, 59,90 €
- Doppel-CD „Leben für dich“, 14,99 €
- Postkarte „Die Rückkehr des verlorenen Sohnes“/Hingabegebet 0,10 €/Stück

Theologische Orientierungen

- Der Geist macht lebendig (Joh 6,63). Theologische und pastorale Grundlagen der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche Deutschlands, 1,50 €
- Vergebung empfangen. Umkehr und Sündenvergebung im seelsorglichen Gespräch mit Laien, 1 €
- Körperliche Phänomene & geistliche Vorgänge, 2 €
- Zur Praxis der Marienfrömmigkeit, 2 €
- Gebet um Befreiung. Ein Beitrag zum innerkirchlichen Gespräch (erweiterte Neuauflage), 2,50 €
- Theol. Ausschuss ICCRS, Gebet um Heilung 3,50 €

Praxisbücher

- C. Hemberger, Lebendige charismatische Gruppen (Standardwerk für Gebetsgruppen), 9,90 €
- A. Schreck, Christ und Katholik, 7 €
- B. Beckmann-Zöller, Pfingsten ist nicht vorbei. Sr. Elena Guerra und ihr Briefwechsel mit Leo XIII, 6,90 €
- B. Busowietz, Erstkommunion-Katechumenat, 7 €
- CE-Praxishilfen - Teeniearbeit. Anregungen und prakt. Hilfen für GruppenleiterInnen, 128 S., 1 €
- CE-Praxishilfen - Endzeitfieber. Heutige Prophetien und biblische Texte, 176 S., 1 €
- F. Aschoff, Die Gaben des Heiligen Geistes, 6,95 €
- J. Hartl/A. Hardt, Basic - Jesusmässig durchstarten in 60 Tagen (für Jugendliche), 3 €
- M. u. U. Schmidt, Hörendes Gebet, 6,95 €
- N. Baumert, Dem Geist Jesu folgen: Zur Unterscheidung der Geister, 3 €
- N. Baumert, Sorgen des Seelsorgers (Auslegung 1. Korintherbrief), 16,80 €
- N. Baumert, Mit dem Rücken zur Wand (Auslegung 2. Korintherbrief) 16,80 €
- N. Baumert/G. Bialy, Pfingstler & Katholiken, 3 €
- N. Gumbel, Herausfordernder Lebensstil, 10,95 €
- N. Kellar, Erwarte neues Feuer, 8 €
- P. Hocken, Die Wunden der Geschichte heilen, 1,50 €
- W. Buchmüller, Ruhen im Geist, 5 €
- W. Schäffer, Gebet um Heilung der Lebensgeschichte, 0,50 €
- W. Schäffer, Wort Gottes - heute für uns. Die Heilige Schrift verstehen und mit ihr leben, 2 €

DVDs und CDs

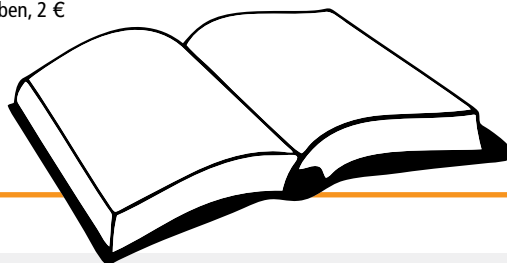
- DVD Ein neues Pfingsten. Die Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche. Ein faszinierender Film über Anliegen und Anfänge der CE, 6 €
- CD H. Gnann, Wie von Flügeln getragen (Instrumental), 12,90 €
- CD H. Hanusch, Sprachengebet, 3,50 €

Prospekte, CE-INFO

- Faltblatt CE-was ist das? (kostenlos)
- Faltblatt JCE-was ist das? (kostenlos)
- Faltblatt KidsCE-was ist das? (kostenlos)
- Faltblatt Dienstgruppe Seelsorge (kostenlos)
- Faltblatt Leiterausstellung in der CE Deutschland (kostenlos)
- Faltblatt Verständliche Fragen - biblische Antworten (kostenlos)
- Faltblatt Hinweise zum segnenden Gebet (kostenlos)
- Gebetskärtchen Pfingstsequenz (kostenlos)
- CE-Info (4x jährlich, auf Spendenbasis)

Die Materialien sind erhältlich bei:

CE Deutschland, Büro Maihingen, Birgittenstr. 22, 86747 Maihingen, Tel. 09087-90300, Fax 09087-90301, Mail: info@erneuerung.de; Onlinebestellung unter www.erneuerung.de



TERMINE

(bis November 2014)

CE Deutschland

- 2.-5.10. in Heiligenbrunn: „Voll-dabei“ Wochenende für junge Familien
- 17.-19.10. in Fulda: CE-Mitarbeiterkonferenz „Inspiriert leben“
- 24.-26.10. in Würzburg: KIMA Kinderdienst-Mitarbeiterschulung
- 7.-9.11. in Hünfeld: CE-Ratstreffen

CE in den Diözesen

CE Diözese Augsburg

15.11. in Weißenhorn Leiter- und Mitarbeitertag
Infos: Tel. 0821-5080591, www.ce-augsburg.de

CE Bamberg

2.-5.10. Maranatha-Wochenende mit Msrg. Peter Hocken; Ort noch offen

2.-5.10. in 96231 Bad Staffelstein, Vierzehnheiligen 7, Haus Frankenthal: „Maranatha“-Wochenende für Erwachsene mit Msrg. Peter Hocken; parallel Kinderprogramm (3-13 J.).

16.10.-27.11. jeweils ab 19.30 Uhr in 90478 Nürnberg, Scharrerstr. 32, Haus der Comboni-Missionare: Seminar „Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes“.

Infos: Oswin Lösel, Tel. 09544-950441, Mail: Oswin.Loesel@t-online.de

CE Erfurt

22.11., 9 Uhr in 99097 Erfurt-Melchendorf, Schulzenweg 5, Katholisches Gemeindezentrum: Einkehrtag der Thüringer Gebetsgruppen; 15 Uhr Heilungsgottesdienst

Infos: Hartmut Mock, E-Mail: hartmut@hmock.de

CE Essen

3.10. Beten für Deutschland
Infos: Tel. 02043-65055, Mail: KlausPeterLiebig@gmx.de

CE Freiburg

Herbst 2014, in 79618 Rheinfelden-Degerfelden, Anton-Winterlin-Str. 8, Gemeindehaus: Alphakurs, 10 Abende und ein Wochenende; Infos: Gertrud Heggenberger, Tel. 07623-7171496, gheggenberger@aol.com

CE Hamburg

2.-5.10. im Haus Meeresstern in Rerik: Exerzitien

19.10. in Neukloster / Mecklenburg: Regionaltag

22.11. im Kloster Nütschau: Bistumstag mit P. Ernst Sievers

Infos: Gisela-Maria Leenen, Tel. 040-5517074, E-Mail: Gisela-Leenen@gmx.de

CE Limburg

22.11. in 60599 Frankfurt, Offenbacher Landstr. 224, im Priesterseminar St. Georgen: Einkehrtag

Infos: Tel. 06452-1816, E-Mail: andrea.jilg@gmx.de

CE Paderborn

27.9. in 33098 Paderborn, Mallinckrodtstr. 1, Haus Maria Immaculata: Lobpreis- und Gebetstag der CE und GGE

21.-23.11. in 33098 Paderborn, Mallinckrodtstr. 1, Haus Maria Immaculata: LKHG-Seminar (Wochenende) mit Werner & Christiane Nolte

Infos: WernerNolte@web.de, Tel. 02994-9354

CE Passau

3.10. um 9:30 Uhr in Schweiklberg, St. Beda Haus: Diözesantag der CE Passau und Regensburg; Referent: Dr. Johannes Hartl

Infos: www.passau.erneuerung.de

CE Trier

22.-23.11., im Robert-Schumann-Haus, Auf der Jüngt 1, 54293 Trier: Seminar „Hörendes Gebet“ mit Manfred & Ursula Schmidt

Infos: www.cetrier.de

Gemeinschaften und Werke in der CE

Familien mit Christus, Heiligenbrunn, 84098 Hohenthann, Tel. 08784-278, www.familienmitchristus.de

- 2.-5.10. „Das Wasserfarbenglas im Ehebett“ Familien-Wochenende. Familienteam-Elterntraining
- 10.-12.10. „Mit Pfeil und Bogen“ Vater-Kind-Wochenende (von 9 bis 14 Jahren)
- 26.-31.10. „Ora et labora“ Ganzheitlicher Urlaub (Teilnahme auch tageweise möglich)
- 31.10.-2.11. „Heile Person – heile Beziehungen.“ Das eigene familiäre Erbe betrachten; Wochenende für junge Erwachsene ab 20 Jahren
- 14.-16.11. Religiöses Brauchtum im Judentum; Familien-Wochenende
- 21.-23.11. „Nein zur Entmutigung“ Jugend-Wochenende (13-19 Jahre)
- 21.-23.11. „Wenn Paare älter werden ... die Liebe neu entdecken“ Für Paare ab 60 Jahren
- 26.12.14 – 6.1.15 „Im Lande Jesu Ihm begegnen“ Familien-Pilgerreise ins Heilige Land (mit Kindern ab 9 Jahren)

Haus St. Ulrich, Hochaltingen (HO), St.-Ulrich-Str. 4, 86742 Fremdingen, Tel.: 09086/221 – Fax 09086/1264, www.Haus-St-Ulrich.org

- 2.-5.10. Geistliche Tage „Triduum - 40-stündige eucharistische Anbetung – Seelsorge“; Leitung: Barbara Huber UAC
- 3.-5.10. Gesprächsseelsorge - Vertiefungskurs Teil I; Referenten: Dr. Reinhard Pichler, Pater Hans Buob SAC, Barbara Huber UAC
- 5.-8.10. Seminar für Priester „Die zu mir kommen, weise ich nicht zurück“; Referent: Dr. Reinhard Pichler & Team
- 10.-12.10. Ermutigungstage für allein lebende Frauen „Steh auf und geh!“; Referentin: Margrete Dennenmoser
- 10.-12.10. Vertiefungswochenende „Unterscheidung der Geister“; Referenten: Pater Hans Buob SAC, Monika Dörflinger
- 11.10. Glaubenstag „Mit Maria an der Hand den Weg des Heiles gehen“; Referent: Kaplan Rainer Herteis
- 14.-17.10. Einführungsseminar in das Jesusgebet „Das Jesusgebet, der weite Weg vom Kopf ins Herz“; Referent: Pater Andreas Bonenberger; Mag. John Reves
- 17.-19.10. Wochenende für Ehepaare „Marriage Encounter“; Referenten: Pfr. Mario Kawollek und zwei Ehepaare
- 17.-19.10. Wochenende für Ehemänner „Geisterfahrung, Geschlechtlichkeit und Ehe. Ermutigung für Ehemänner“ Referent: Franz-Adolf Kleinrahm, Diakon, Leiter der Gemeinschaft Familien mit Christus, Heiligenbrunn
- 18.10. Heilungsgebetstag; Referenten: Pater Hans Buob SAC, Barbara Huber UAC
- 20.-29.10. Exerzitien mit Einzelbegleitung „Tage des Heils und der Heilung anhand der acht Lebensphasen nach Erikson“; Referenten: Pater Hans Buob SAC, Barbara Huber UAC und Team

- 2.-6.11.14 Exerzitien „Die Schönheit, die Wichtigkeit und die Macht des Gebetes“; Referenten: Pater Florian, Pater Wolfram; Priester der Gemeinschaft Familie Mariens
- 6.-9.11. Geistliche Tage „Triduum - 40-stündige eucharistische Anbetung – Seelsorge“; Leitung: Barbara Huber UAC
- 10.-13.11. Seminar zur Lebensaufarbeitung „Versöhnung mit allen, die zu mir gehören – Meine Familie und ich!“; Referent: Pater Hans Buob SAC und Team
- 10.-14.11. Jericho Tage „GLAUBT NUR ... dann wird es euch zuteil (Mk 11,24)“; Referenten: Urs und Monika Hofmann UAC
- 14.-16.11. Vertiefungstage „Die Kraft des Gebets“; Referent: DDR. Gottfried Prenner
- 16.-21.11. Priesterexerzitien „Model-lum nostrum christus est“; Referent: Pater Hans Buob SAC
- 21.-23.11. Geistliches Wochenende „Lebensmitte – Drehscheibe des Lebens“; Referenten: Barbara Huber UAC, Pater Wolfgang Dutzi SAC
- 23.11. Sonntag der Barmherzigkeit; Referent: Pfr. Dr. Stephan Maria Sproll UAC
- 24.-28.11. Ritiri-Tage in Gemeinschaft „Zeit für Zurückgezogenheit, Gebet und Stille“; Leitung: Pfarrer Reinhard Wank UAC,
- 28.-30.11. Geistliches Wochenende „Die Schönheit des Rosenkranzgebetes entdecken“; Referent: Pater Winfried Kruac, Neuburg, Klinikseelsorger

Emmausbewegung, Birgittenstr. 22, 86747 Maihingen; Tel. 09087-90300, www.emmausbewegung.de

24.-26.10. in Neuhoft: Emmaus-Ratstreffen

Katholisches Evangelisationszentrum St. Petrus, Hauptstraße 70, 94563 Otzing, Tel. 09931-2459; Mail: evangelisationszentrum.st-petrus@kirche-bayern.de

- Jeweils 9–12 Uhr; nachmittags: Fortsetzung vom Vormittag nach Bedarf oder Gruppengespräche, geistlicher Austausch, Einzelseelsorge
- 4.10. Menschenfurcht – Deutung und Überwindung
- 11.10. Treue und Trennung – Freude und Schmerz. Ermutigung und Hilfen für Geschiedene
- 8.11. Leiden – wozu? Biblische Impulse zur Leibbewältigung
- 22.11. Die Botschaften Mariens und Jesu. Renato Baron – der Seher von Schio.

Gemeinschaft der Seligpreisungen, Ostwall 5, 47589 Uedem; Tel. 02825-535871; E-Mail: info@seligpreisungen-uedem.de; www.seligpreisungen-uedem.de

- 2.-5.10. Der geistliche Kampf. Grundlagen-seminar
- 31.10.-2.11. Das Ziel des Lebens. Aller-heiligen-Seminar (mit Kinderprogramm)
- 15.11. Lobpreis-Treff

30.11. „Der Herr ist nahe!“ - Einkehrtag

11.-14.12. Mit Maria zu Jesus. Exerzitien im Advent

30.12.-1.1 Seht ich mache alles neu. Das Neue Jahr mit Christus beginnen (mit Kinderprogramm)

Gemeinschaft der Seligpreisungen, Helmtrudisstr. 2a, 33014 Bad Driburg, Tel: 05253-9724314, baddriburg@seligpreisungen.org

- 5.-11.10. Wanderwoche; Leitung: P. Michael Janmieling cb
- 30.11., 7.12., 14.12., 21.12. Exerzitien im Alltag zur Vorbereitung auf Weihnachten; jeweils Sonntags von 16.30-18.00 Uhr
- 30.12.-1.1 Silvester „Seht ich mache alles neu!“ Lobpreis, Gebet, geistliche Impulse, Austausch

Gemeinschaft Neuer Weg, Muspillistr. 31, 81925 München, Tel. 089-35040619; www.gem-nw.de

25.10., 8.45-11.30h in 82140 Olching, Frauenfrühstück mit Michaela Freifrau Heereman, Info und Anmeldung: Gabi Pichel, Tel: 08142/28839

Charismatische Exerzitien im Exerzitienzentrum der Göttl. Barmherzigkeit für die Reevangelisation, St. Clemens Kirche, Stresemannstr.66, 10963 Berlin; Tel. 030-26367698, E-Mail: info@vinzentiner-berlin.de

- 27.-28.9. Vergebung und innere Heilung, P.Varghese Parackal VC
- 4.-5.10. Evangelisationsseminar, Prof. P. Dr. George Arackal
- 11.-12.10. Was er euch sagt, das tut - marianisches Vorbild, St. Clemens Team
- 18.-19.10. Familie, die Schule der Liebe, St. Clemens Team
- 25.-26.10. Die Sakramente – Quelle der Barmherzigkeit, St. Clemens Team
- 1.-2.11. Die christliche Hoffnung und das ewige Leben, P. Thomas Ambattukuzhiyil VC
- 8.-9.11. Berührung des Herrn (Lk 6,19), P. Thomas Ambattukuzhiyil VC
- 15.-16.11. Fürchte dich nicht (Lk 12,32), P. Thomas Ambattukuzhiyil VC
- 22.-23.11. Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt (Phil 4,13), P. Thomas Ambattukuzhiyil VC
- 29.-30.11. Nicht mehr ich lebe, aber Jesus lebt in mir (Gal 2,20), P. Thomas Ambattukuzhiyil VC

Salvator Kolleg Lochau-Hörbranz, Postfach 2164, 88111 Lindau; Tel. 0043-05573-82112 E-Mail: info@salvatorkolleg.at

2.-4.10. Tage des Theophostischen Gebets

22.11. Männerntag – Tagesseminar, Referent: Albert Frey

P. Wolfgang Boemer OMI, Hannelore Schmitt und Team

10.-16.11. in 74206 Bad Wimpfen/Kloster Bad Wimpfen: Schweigeexerzitien mit Einzelbegleitung „...denn ich muss heute in Deinem Haus zu Gast sein!“ (Lk 19,5)

Paulus-Gemeinschaft, Degenfelderstraße 50, 73111 Weißenstein, Tel. 07332-924127; www.paulus-gemeinschaft-weissenstein.de

11.10. Seminar „Das Wirken Gottes in heutiger Zeit“; Referent Peter Ischka

Weitere Veranstaltungen

- 7.-9.10. in St. Remigius, Wuppertal: Exerzitien mit Pfr. Albert Franck (Luxemburg); Thema: „Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.“; Infos: Maria Chira, Tel. 0202-571383; Mail: basilegermania@gmail.com
- 18.-29.10. und 4.11.-16.11. Israelreisen mit P. Franziskus & Regina Meyn; Weitere Infos: Tel. 0481-7890441 CE-Regina.Meyn@t-online.de
- 29.12.-3.1.15 in Maria Rosenberg (Rosenbergstraße 22, 67714 Waldfischbach-Burgalben): Tage des Gebets zum Thema „Die Freude des Evangeliums“ mit Pfr. Johannes Mohr, P. Lothar Janek SVD & P. Rudolf Ehrl SM; Infos: Angela Obermeier, Tel.09951-7707 Mail: TagedGebetes@t-online.de



Seminare „Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes“

- Für alle, die einem Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes auf die Spur kommen möchten
- 22.9.-10.11. jeweils ab 20 Uhr in 96184 Rentweinsdorf, Kaulberg 3, Evang. Gemeindehaus; Infos: Oswin Lösel, Tel. 09544-950441, Mail: Oswin.Loesel@t-online.de
- 3.-5.10. in 39288 Burg, Gemeindebegegnungszentrum der St. Johannes Gemeinde; Infos und Anmeldung bei Fam. Kunert, Tel. 03921-985212
- 16.10.-27.11. jeweils ab 19.30 Uhr in 90478 Nürnberg, Scharrerstr. 32, Haus der Comboni-Missionare; Infos: Oswin Lösel, Tel. 09544-950441, E-Mail: Oswin.Loesel@t-online.de
- 21.-23.11. in 33098 Paderborn, Mallinckrodtstr. 1, Haus Maria Immaculata: Wochenendseminar mit Werner und Christiane Nolte, Infos: Tel. 02994-9354, vernernolte@web.de
- 12.-14.12. (Beginn: 18 Uhr) in 81477 München, Schönstattzentrum; Info und Anmeldung: Pfr. Willi Huber, Tel. 089-35040619, info@gem-nw.de

Weitere Seminare bitte melden an: karl.fischer@erneuerung.de

Termine überregionaler CE-Veranstaltungen bitte per E-Mail senden an: info@erneuerung.de

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. November 2014